

FAKTEN & TERMINE

- Erzählkaffee:** nur nach Absprache!
Kirchenchor: Infos bei Jürgen Gottmann
Kirchenvorstand: nach Vereinbarung
Jugendkreis: Infos beim Pfarramt
Seniorenkreis: Mittwoch, 7.5. und 21.5.25 jeweils um 15:30 Uhr - Infos bei P. Bracht
Themenkreis: nach Vereinbarung - Infos bei Markus Schmidt, Tel. (0202) 2748641

lutherisch®
 www.sanktpetri.de

Geburtstage

Allen Gemeindegliedern, die im Monat Mai ihr Wiegenfest feiern, herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen; namentlich (ab 70. Geburtstag):



*Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön / dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. / Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd; / ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd.
 Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen seinen Ruhm; / der Herr allein ist König, / ich eine welke Blum. / Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in sein Zelt, / ist's billig, dass ich mehre / sein Lob vor aller Welt.*

Nach der neuen Datenschutzgrundverordnung ist es auch weiterhin zulässig, in der Druckausgabe des Gemeindebriefes, wie bisher üblich, Amtshandlungen, Veränderungen der Gemeindezugehörigkeit, Jubiläen und Geburtstage zu veröffentlichen. Wer dieses nicht möchte, kann einer Veröffentlichung widersprechen. Wenden Sie sich bitte hierzu an das Pfarramt.

GOTTESDIENST

	Sankt Petri Kirche und Gemeindezentrum Paradestraße 41
4.5.2025 (2. Sonntag der Osterzeit)	9:30 Beichtandacht 10:00 Haupt- gottesdienst
11.5.2025 (3. Sonntag der Osterzeit)	10:00 Haupt- gottesdienst <i>anschl. Kirchenkaffee</i>
18.5.2025 (4. Stg. der Osterzeit)	10:00 Haupt- gottesdienst
25.5.2025 (5. Stg. der Osterzeit)	10:00 Haupt- gottesdienst
29.5.2025 (Christi Himmelfahrt)	10:00 Haupt- gottesdienst
1.6.2025 (6. Stg. der Osterzeit)	9:30 Beichtandacht 10:00 Haupt- gottesdienst
8.6.2025 (Hl. Pfingstfest)	10:00 Haupt- gottesdienst <i>anschl. Kirchenkaffee</i>

Unverbindliche Vorschau auf die weiteren Gottesdienste:

15.6. 10:30 (Botanischer Garten/ Hardt) - **22.6.** 10:00 - **29.6.** 10:00

IMPRESSUM - PFARRAMT

„Neues aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal“ erscheint monatlich in einer Auflage von 300 Exemplaren und wird herausgegeben vom Pfarramt des Lutherischen Pfarrbezirks Wuppertal.

Pastor Michael Bracht
 Paradestraße 41 - 42107 Wuppertal
 Telefon 02 02 / 44 68 160 - Predigt 02 02 / 44 68 162
 (In Situationen persönlicher Not auch über den
 PASTOR-NOTRUF: 01 7777 42107)
 eMail pastor@selk-w.de
 Internet www.selk-w.de

Druck: Richard Schöpp, Wuppertal



Bildquellennachweis: alle Wikipedia.de

neues

aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal
 Kirchengemeinde Sankt Petri Elberfeld

„Was start ihr nach oben?“

SELK
 Selbständige
 Evangelisch-
 Lutherische
 Kirche

Diese Ratlosigkeit der Jünger im Hinblick des „gen Himmel fahren den Jesus“, den der flämische Kupferstecher Jan van Troyen hier so gut und treffend wiedergibt, ist nur ein Ausschnitt einer Gesamtschau des Geschehens. Jesus in den Wolken sehen wir in dieser Auswahl nicht.



Jan van Troyer, Die Himmelfahrt, 1673
 (Ausschnitt eines Kupferstichs, nachträglich koloriert)

In der heutigen Mediensprache würde man sagen: Die Maler liefern uns einen „Life-Shot“, eine Momentaufnahme, die noch weit entfernt scheint von Jesu Auftrag: „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen“ (Mk 16,18). –

Himmelfahrt – ein unglückliches Wort, denn für die Jünger damals und auch für uns ist „Himmel“ immer noch da oben, wo es mal blau und mal bewölkt ist, und wo wir nachts in die Unendlichkeit des Sternenhimmels blicken können.

Theologisch gesprochen aber ist Himmel nicht ein Ort über den Sternen, er ist etwas viel Kühneres und Größeres: Das Zu-Hause-Sein des Menschen in Gott, denn Christus, der Mensch, der in Gott ist, ewig eins mit Gott, ist zugleich das immerwährende Offenstehen Gottes für den Menschen. Christus selbst ist das, was wir Christen „Himmel“ heißen, denn der Himmel ist kein Raum als solches, sondern eng mit der Person dessen verbunden, in dem Gott und Mensch für immer trennungslos eins sind.

Herzlich grüßt alle Leserinnen und Leser,
 Ihr

Michael Bracht, P.

Wo Himmel und Erde sich berühren DIE BRUDER-KLAUS-KAPELLE IN DER EIFEL

Zwischen dem Parkplatz am Dorfrand von Wachendorf und der Bruder-Klaus-Feldkapelle liegt etwas mehr als ein Kilometer. Es ist ein gut gewählter Abstand. Denn mit jedem Schritt schärft sich der Blick auf den gelb-rötlichen Monolithen. Ein Kunstwerk der Architektur, ein Bekenntnis des Glaubens. Mitten auf einem Feld.

Ein Kraftort der Moderne

Kann ein Betonbau aus dem Jahr 2007 ein Kraftort sein? Die Bruder-Klaus-Kapelle, entworfen vom Schweizer Architekten Peter Zumthor, kann es sicherlich! Vielleicht spüren Sie seine besondere Ausstrahlung bereits aus der Distanz. Denn trotz der Irritation, die der 12 Meter hoch aufragende Baukörper auf dem Feld auslöst, passt er sich erstaunlich harmonisch in die auslaufende, wellige Nordeifelandschaft ein. An der Kapelle angekommen überrascht die kantige, unregelmäßige Form auf einem fünfeckigen Grundriss. Sie gibt selbst bei einer Umrundung keinen Aufschluss über ihr Innenleben. Dafür gilt es die schwere, an einen Tresor erinnernde, dreieckige Stahltür zu öffnen. Der Innenraum gibt dem Eintretenden das Gefühl, reich beschenkt zu werden. Durch eindrucksvollen Minimalismus, durch Stille, durch Geborgenheit.

Architektur durchkomponiert bis ins Detail

Eng sind die ersten Schritte hinein in den fensterlosen Innenraum. Sofort wird klar, dies ist nicht als Andachtsraum für größere Gruppen geplant, sondern dient der Meditation und dem Gebet des Einzelnen. Zeltartig strebt der Raum in die Höhe, gibt an der tropfenförmigen Spitze den Blick frei in den Himmel. In der Bauphase waren als Innenschalung für die Betonwände 120

Fichtenstämme aufgestellt worden. Mit der Wärme des köhlerartigen Feuers, das über Wochen im Inneren des Rohbaus unterhalten wurde, lösten sich die Baumstämme vom erhärteten Beton. Nach ihrer Entfernung sorgte ein Schwelbrand, ein sogenanntes Mottfeuer, für die schwarze Einfärbung des Betons. Der dunkle Farbton unterstützt eine höhlenartige Atmosphäre, die an die Einsiedlerklause des Namensgebers Nikolaus von Flüe erinnert. Nur wenige Gegenstände fallen in den

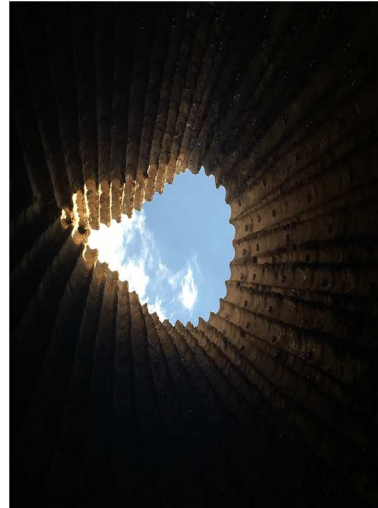
Blick, wie ein messingfarbiges Meditationsrad und eine Büste des Heiligen Nikolaus von Flüe. Es gäbe noch viele Details zu beschreiben, die die Einzigartigkeit dieses sakralen Baus ausmachen, wie die bewusste Verwendung regionalen Baumaterials und heimischer Handwerkstechnik, etwa beim Stampfen des Betons. Interessierte können das bestens nachlesen in Fachartikeln, wie sie reichlich nach Einweihung der Kapelle 2007 erschienen sind. Eine Frage aber, die sich sicherlich jeder Besuchende stellt, ist, wie nahm diese außergewöhnliche „Baugeschichte“ ihren Anfang.

Ein couragiertes Vorhaben

Die Historie der Wachendorfer Feldkapelle ist nahezu filmträchtig. Die Protagonisten: Das Landwirtehepaar Scheidtweiler mit Familie aus Mechernich-Wachendorf, der Heilige Nikolaus von Flüe, genannt Bruder Klaus, und der 1943 geborene Stararchitekt Peter Zumthor. Dass sie zusammenfanden, ist der Entschlossenheit von Hermann-Josef und Trudel Scheidtweiler zu verdanken. Als die Presse berichtete, dass der Schweizer Architekt Zumthor gerade den Planungsauftrag für das Kölner Diözesanmuseum erhalten hatte, wusste das Ehepaar Scheidtweiler, dass es den richtigen Architekten für das Bauvorhaben gefunden hatte. Ihr Vorhaben: Zum Dank für ein gutes Leben wollten sie auf eigenem Feld eine Kapelle errichten und die dem Schutzpatron der Landvolk- und Landjugendbewegung, Nikolaus von Flüe, widmen. In einem Brief baten Hermann-Josef und Trudel Scheidtweiler den renommierten Architekten bei Interesse, ein „Plänchen“ zu zeichnen. Zumthor hatte Interesse, zeichnete in der Folgezeit nicht nur ein „Plänchen“, sondern feilte über den Zeitraum von sieben Jahren an allen Details und legte zum Schluss der zweijährigen Bauzeit selbst Hand auf der Baustelle an. Für seinen Entwurf stellte Zumthor kein Honorar in Rechnung. Wie er selbst sagt, nicht zuletzt deswegen, weil Bruder Klaus zu den Lieblingsheiligen seiner Mutter zählte.

Bruder Klaus: Mystiker und politischer Mediator

Auch wenn Peter Zumthors Mutter eine Vorliebe für Nikolaus von Flüe hegte, ganz kritiklos stand sie wohl dem Schweizer Schutzpatron nicht gegenüber. Nikolaus von Flüe, 1417 bis 1487, verließ nämlich im Alter von 50



Jahren seine Familie, als sein jüngstes von zehn Kindern gerade einmal ein Jahr zählte. Doch zu diesem Zeitpunkt konnte der älteste Sohn schon gut den elterlichen Hof übernehmen. Nikolaus Familie, insbesondere seine Ehefrau Dorothea, trugen die Entscheidung des Nikolaus mit, sich in eine für ihn gebaute Klause in der Nähe des Hofes zurückzuziehen. Für Nikolaus selbst war dieser Schritt schon überfällig. Schon als Kind hatte Nikolaus religiöse Visionen, ging aber zunächst den ihm vorgezeichneten Weg als wohlhabender Bauer, Soldat, Familienvater, Richter und Ratgeber. Irgendwann jedoch wurde der Ruf Gottes zu stark und er zog mit der großzügigen Zustimmung seiner Frau in die Flüeli-Ranft-Klause. Fortan widmete er sein Leben dem intensiven Gebet. Einsam wurde es um Bruder Klaus trotzdem nie, zu gefragt war sein seelsorgerischer und politischer Rat. Historiker schreiben ihm beispielsweise großen Einfluss auf den Erhalt des eidgenössischen Bundes 1481 zu. Das Streben nach Vermittlung und Schöpfungserhaltung machte ihn in der Schweiz zur spirituellen Leitfigur. Er ist der Nationalheilige der Schweiz und wird heute weltweit als Friedensschützer verehrt.

Naturpark Nordeifel e.V.

Die Feldkapelle befindet sich oberhalb von Wachendorf, einem Ortsteil von Mechernich. Sie ist nur zu Fuß über einen 1300 Meter langen und leicht ansteigenden Feldweg in 15 bis 20 Minuten zu erreichen.

Parkmöglichkeiten bestehen ausschließlich auf dem ausgeschilderten Parkplatz am Ortsrand von Wachendorf in Richtung Lesse-nich an der Iversheimer Straße.

Für gehbehinderte Menschen befindet sich am Rißdorfer Weg ein 80 Meter von der Kapelle entfernter Stellplatz. Dieser steht ausschließlich Personen mit entsprechendem Ausweis zur Verfügung.

**Adresse des Besucherparkplatzes:
Iversheimer Straße
53894 Mechernich-Wachendorf**

ADRESSEN UND BANKVERBINDUNG

**Kirchengemeinde
Sankt Petri Wuppertal
Paradestraße 41**

Volksbank im Bergischen Land eG
BIC VBRSE33XXX
IBAN DE27 34060094 0102838059

**Friedhofs-
verwaltung**

Christl. Friedhofsverband - Karoline Lüders
Heckinghauser Str. 88, 42289 Wuppertal,
Tel (0202) 25 55 211, Fax 25 55 229
eMail karoline.lueders@fwuppertal.de

**Rendantur und
Hausverwaltung**

Siegmar Windgassen, Paradestraße 41
42107 Wuppertal, Tel (0202) 44 68 161
eMail rendant@sanctpetri.de

**Kantor und
Chorleiter**

Jürgen Gottmann, Ravensberger Straße. 40
42117 Wuppertal, Tel (0202) 42 29 06
eMail kantor@sanctpetri.de

Senioren-Fahrdienst

Petra Krähwinkel, Kirchofstraße 91a
42327 Wuppertal, Tel (0202) 26 73 813 oder
mobil 01 77 - 73 83 685

